



Mit der Öffnung des Tempelhofer Feldes im Jahr 2010 wurde eine der größten innerstädtischen Freiflächen Europas für die Öffentlichkeit zugänglich. Seither dient das 355 Hektar große Areal als Raum für Erholung, Sport, Naturerleben und gesellschaftliche Begegnung. Es ist ein Ort kollektiver Aneignung, demokratischer Teilhabe und gelebter Stadtkultur geworden. Die historische Weite des ehemaligen Flughafengeländes bildet heute eine der wenigen städtischen Flächen, die nicht vordefiniert, überformt oder kommerziell nutzbar gemacht wurden – und gerade dadurch ihre beson-

Der Entwurf verfolgt das Ziel, das Tempelhofer Feld langfristig als unbebauten, freien Raum zu sichern und weiterzuentwickeln – ökologisch, klimatisch, kulturell und sozial. Es soll kein klassischer Stadtpark entstehen, sondern ein Park neuen Typs: ein offener Prozessraum, der natürliche Dynamik, soziale Nutzung und kulturelle Ausdrucksformen miteinander verbindet. Die Entwicklung erfolgt dabei nicht durch Bebauung, sondern über die Setzung einer ökologisch wirksamen Waldmembran unterschiedlicher Ausprägung zwischen Taxiway und Grenze des Tempelhofer Feldes und einem robus-

Wiesenfeld – Die offene Mitte als sozialer und ökologischer Resonanzraum Im Zentrum des Geländes liegt das weitläufige Wiesenfeld – begrenzt vom Taxiway und durchzogen von den ehemaligen Start- und Landebahnen. Diese fast baumfreie Steppenlandschaft bleibt vollständig erhalten. Ihre Offenheit ist nicht nur prägend für die Identität des Ortes, sondern von zentraler Bedeutung für die ökologische Funktionalität: extensive Wiesenflächen bieten seltenen Tier- und Pflanzenarten einen Rückdern. zugsort, fördern Biodiversität und dienen als wertvolle ökologische Ausgleichsfläche

Die Pflege des Wiesenfeldes erfolgt naturnah und differenziert – durch abschnittsweise Mahd, zeitversetzte Schnitte und gezielten Verzicht auf Düngung oder Pestizide. So entsteht eine resiliente Pflanzenstruktur, die an die städtischen Klimabedingungen angepasst ist und selbst extremen Wetterereignissen standhält. Gleichzeitig fungiert das Wiesenfeld als sozialer Raum mit vielfältiger Nutzung: Es bietet großzügige Flächen für Sport, Freizeit, Ruhe und spontane Aktivitäten – von Picknick bis Frisbee, von Yoga bis Musikperformance. Wege und befestigte Flächen dienen als Achsen für Bewegung und Orientierung, ermöglichen Inklusion und erleichDer Lichtwald bildet einen Übergangsraum mit lichten Baumstrukturen aus Blutern temporäre Veranstaltungen. Die Offenheit des Raumes wirkt integrativ und nied- men-Eschen (Fraxinus ornus,) Waldkiefern (Pinus sylvestris) und Flaumeiche rigschwellig – ein Ort, der niemandem gehört und allen offensteht. Das im Norden gelegene Regenwasserrückhaltebecken bleibt erhalten und wird ökologisch aufgewertet. Es bildet ein wertvolles Feuchtbiotop, das die Funktion eines natürlichen Wasserspeichers übernimmt, Lebensraum für Amphibien, Vögel und Insekten bietet und einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Durchmischung des Gesamtfel-

Waldmembran – Strukturierter Landschaftsraum und Klimapuffer Die bisher fragmentarische Randzone wird zu einer durchgehenden, landschaftlich gestalteten Waldmembran unterschiedlicher Landschaftstypen weiterentwickelt – einem Klima- und Nutzungsraum, der Stadt und Feld miteinander verbindet. Etwa 2.500 klimaresiliente Bäume, davon 1.300 Solitärbäume werden so gepflanzt, dass eine gestufte, vielfältige Vegetationsstruktur entsteht. Drei Landschaftstypen – die **Sa**vanne, der Lichtwald und der Urwald – wechseln sich sequenziert innerhalb des

Das Tempelhofer Feld ist nicht nur ein Der **Austausch** zwischen Zivilgesell-Ort der Erholung, sondern auch ein schaft, Verwaltung und Fachplaner:in-Raum gelebter Demokratie. Hier können nen wird dabei nicht als Ausnahme, son-Berliner:innen aktiv **mitgestalten, Vor**- dern als selbstverständlicher Teil einer schläge einbringen und die Entwicklung zeitgemäßen, gerechten Stadtentwickdes Feldes mitbestimmen. Der Beteili- lung verstanden. Partizipation ist hier gungsprozess ist **offen, transparent und** kein einmaliger Akt, sondern ein **lernen**kontinuierlich – getragen von einer en- der Prozess – offen für neue Impulse, gegagierten Stadtgesellschaft und beglei- meinsames Nachjustieren und kreative tet durch klare Strukturen wie dem Feld- **Verantwortung**. forum und der Feldkoordination. Mit niedrigschwelligen Formaten und vielfältigen Mitmachangeboten werden möglichst viele Menschen angespro-

Die Waldmembran übernimmt städtebaulich die Funktion eines Parkrings, der das Tempelhofer Feld nach außen fasst und es zur Stadt hin räumlich abschließt. Gestalterisch bildet sie ein visuelles und räumliches Gegenüber zur offenen Mitte – als weiche Grenze und durchlässige Filterzone zur umliegenden Stadt. Ökologisch trägt sie zur Steigerung der Artenvielfalt bei, schafft Rückzugsräume für Flora und Fauna und unterstützt durch Pflegewechselzonen sowie natürliche Entwicklung die sukzessive Förderung der Biodiversität. Klimatisch wirkt die Waldmembran temperaturregulierend, indem sie Schatten spendet, Wasser speichert, Feinstaub filtert und als Kaltluftspeicher fungiert. Die durch Verdunstung entstehende Kaltluft strömt in angrenzende Quartiere, kühlt diese und mildert urbane Hitzeinseln. Gleichzeitig wird die Waldmembran zum sozialen Raum: Spazierwege, Spielorte, Gärten, Rückzugsbereiche und informelle Treffpunkte integrieren sich in die unterschiedlichen landschaftlichen Dichten und laden zur

Erhöhung der Biodiversität - Entwicklung von Flora und Fauna Durch die neue Waldmembran des Tempelhofer Feldes werden die drei Landschaftstypen Savanne, Lichtwald und Urwald initiiert. Ziel ist es, strukturreiche Landschafts- und Lebensräume zu schaffen, die Flora und Fauna dauerhaft för-

Die **Savanne** entsteht als offene, trockenwarme Fläche mit lückigem Gehölzbesatz mit Japanischem Schnurbaum (Sophora japonica) in großen Abständen und punktuellen Standorten heimischer Gehölze wie Hundsrose (Rosa canina) oder Holunder (Sambucus). Hier können standortgerechte Arten wie Silbergras (Corynephorus canescens), Grasnelken (Armeria elongata) und Sand-Strohblumen (Helichry-Wildbienenarten und Schmetterlinge darstellen. Bodenbrütende Vögel wie die Feldlerche finden in diesen offenen Bereichen geeignete Brutplätze. (Quercus pubescens) und einer artenreichen Krautschicht. Gebietseigene Gehölze Projekt realisiert. wie die Hundsrose (Rosa canina) oder Hainbuchen (Carpinus betulus) ergänzen in punktueller Form die Vegetationsstruktur in der Strauchschicht und weisen eine hohe ökologische Passung auf. Tierarten wie der Braunbrustigel oder auch der Buntspecht profitieren ebenso wie zahlreiche Insekten.

Im dichteren **Urwald** entwickeln sich langfristig waldtypische Strukturen mit Bodenschicht mit Totholz, Laub und Moosen, der Krautschicht mit Gräsern und Farnen, der Strauchschicht und der Baumschicht. Durch die Sperrung von Bereichen entstehen Aufwuchsflächen, Rodungsbereiche führen zu Lichtungen und offenen Bereichen. Als Baumarten sollen hier Sal-Weiden (Salix caprea), Winterlinden (Ti-

Die Verwendung gebietseigener Pflanzen, sichert eine hohe genetische Anpassung an die Standortbedingungen und stärkt die Wechselwirkungen zwischen Flora und Fauna. Dabei wird Wert auf eine hohe Standortamplitude der verwendeten Pflanzenarten gelegt um den sich verändernden Standortbedingungen durch den Klimawandel bestmöglich zu begegnen. Die gezielte Staffelung von offenen, halboffenen und geschlossenen Räumen innerhalb der Waldmembran schafft ein stabiles, widerstandsfähiges Mosaik für die urbane Biodiversität. Dabei entsteht keine statische Parklandschaft sondern ein prozessualer Park, der

durch Pflege und Sukzession in seiner Wandlung immer wieder neue Räume, Nut-

zungsangebote, Eindrücke und Atmosphären kreiert, der lebendig bleibt und sich im-

Partizipation – Gestaltung durch kollektives Wissen Das Tempelhofer Feld ist ein Raum kollektiver Gestaltung. Seit Jahren gibt es ein verbindlich verankertes Partizipationsmodell, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.

mer wieder neu erfindet.

Dieses System ermöglicht es der Stadtgesellschaft, eigene Ideen, Visionen und Nutzungsvorschläge einzubringen, mit anderen zu diskutieren und schrittweise umzuset-Das Herzstück ist das öffentliche Feldforum, das regelmäßig tagt und als Ort für Austausch, Debatte und Abstimmung fungiert. Die daraus gewählte Feldkoordination bündelt Beiträge aus der Bevölkerung und vermittelt zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und der Grün Berlin GmbH. Projektideen werden dort auf Umsetzbarkeit, Flächenkompatibilität, ökologischen und sozialen Mehrwert geprüft. Um den Partizipationsprozess noch sichtbarer und zugänglicher zu gestalten, werden künftig regelmäßig Aktionstage organisiert. Dabei handelt es sich um offene Veranstaltungen auf dem Feld, die Bürger:innen aktiv einbeziehen. Ein zentrales Werkzeug wird das neue Prinzip der Prototypenentwicklung: Vorhaben

werden zunächst in temporärer, vereinfachter Form getestet. Beispielsweise wird die ldee für einen möglichen Baumkletterpfad im Rahmen einer Prototypenwoche durch Hängematten, leichte Holzplattformen und Klettermöglichkeiten simuliert. Diese Tests

In einer Stadt mit hohem Wachstumsdruck ist das Freihalten großer Freiräume kein ermöglichen realistische Einschätzungen zu Bedürfnissen, logistischen Anforderungen, Luxus, sondern eine Investition in die Zukunft: in Klimaschutz, Gesundheit, soziale Ge-Nutzungskonflikten und Akzeptanz. Erst danach wird ein langfristiges, angepasstes Aktionstage und demokratische Stadtentwicklung Im Rahmen von Aktionstagen und einer demokratischen Stadtentwicklung werden vielfältige Mitmachformate angeboten, die eine aktive Beteiligung der Stadtgesellschaft ermöglichen. Dazu gehören Bau- und Pflanzaktionen, bei denen Bürger:innen

einzubeziehen. Ergänzt wird das Angebot durch spezielle Formate für Kinder und Ju-

gendliche, die ihre Sichtweisen einbringen und neue Blickwinkel aufzeigen.

diese Werte symbolisiert – und sie im Alltag erfahrbar macht. Das Tempelhofer Feld als Modell für urbane Zukunft Der hier vorgestellte Entwurf versteht das Tempelhofer Feld nicht als abgeschlossenes Projekt, sondern als dynamisches, gemeinschaftlich gestaltetes Zukunftslabor. Er zeigt, wie ein öffentlicher Raum der Größe eines Stadtteils nicht durch Bebauung, direkt an der Gestaltung mitwirken können. Ideenmärkte bieten Raum, um Vorschläge sondern durch eine starke Pflanzstruktur und deren Pflege- und Entwicklung, Partizizu präsentieren, zu diskutieren und gemeinsam weiterzuentwickeln. Auf Testflächen pation und kulturelle Praxis weiterentwickelt werden kann. Das Tempelhofer Feld lassen sich neue Nutzungsideen erproben und erlebbar machen. Begleitend finden wird zum Park des 21. Jahrhunderts – klimaresilient, sozial offen, ökologisch wertvoll Dialoge mit Vertreter:innen der Feldkoordination, Fachplaner:innen und der Stadtverund kulturell produktiv. Nicht als Rückzugsort aus der Stadt, sondern als aktiver Teil waltung statt, um Planung transparent zu gestalten und verschiedene Perspektiven einer neuen, gerechten, kooperativen und nachhaltigen urbanen Praxis. Für Berlin.

wusstes Ziel. Über gezielte Kommunikationsstrategien, Infopunkte am Feld, digitale

Abgerundet wird der Partizipationsprozess durch eine Evaluation. Ein lebendiger Or

braucht regelmäßige Reflexion. Alle zwei Jahre wird künftig daher eine strukturierte

Evaluation der bestehenden Nutzungen durchgeführt – mit Beteiligung der Feldkoor-

dination, des Feldforums und der breiten Öffentlichkeit. In Form von Spaziergängen,

Workshops, Umfragen oder Interviews werden bestehende Projekte auf Relevanz,

Dabei geht es nicht um Kontrolle, sondern um gemeinsames Lernen: Was funktio-

niert gut? Was muss angepasst werden? Welche neuen Bedarfe sind entstanden?

Diese zyklische Selbstbefragung ist Teil des offenen Entwicklungsverständnisses

Der Entwurf bekennt sich kompromisslos zur vollständigen Freihaltung des Tempel-

hofer Feldes von zusätzlicher Bebauung. Eine Überbauung – selbst in Teilen – würde

die einzigartige räumliche Wirkung, die ökologischen Prozesse und die sozialen Nut-

zungsmöglichkeiten dauerhaft und unwiederbringlich einschränken. Die hohe Zu-

stimmung der Berliner Bevölkerung zum Volksentscheid von 2014 macht deutlich,

dass die Nichtbebauung nicht nur planerisch, sondern auch demokratisch legitimiert

Die bestehende Unterkunft für Geflüchtete bleibt im Sinne eines humanitären Be-

darfs und gesellschaftlicher Verantwortung vorerst erhalten. Sie wird als Teil des Be-

stands respektiert, ohne den Grundsatz der Flächenbewahrung infrage zu stellen.

Nach Entfall des Bedarfs kann dieser Bereich in die Waldmembran integriert wer

rechtigkeit und urbane Lebensqualität. Das Tempelhofer Feld ist ein Gemeingut, das

und Ausdruck einer lebendigen, lernenden Stadtgesellschaft.

Keine Bebauung – Lebensqualität durch Flächenschutz

Und als Modell für viele andere Städte.

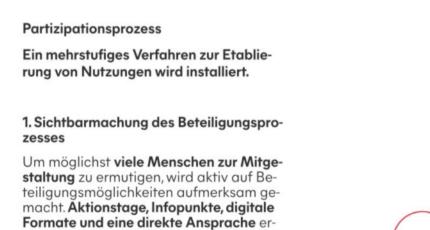
Plattformen und persönliche Ansprache wird die Teilhabe breiter verankert.

Evaluation – Entwicklung als Daueraufgabe

Wirkung und Akzeptanz überprüft.

lia cordata), Traubeneichen (Quercus petraea) und Hainbuchen (Carpinus betulus)

Aus Aktionstagen auf dem Feld wird mit Die Ideen werden durch den Prototypen-Nutzer:innen und Hobbykletterer:innen bau konkretisiert und auf die Bedürfnisdie Idee eines Baumkletterpfades gebo- se, logistischen Anforderungen, Nutren. Diese Idee wird durch eine Interes- zungskonflikte und Akzeptanz zu einem sengruppe **weiter ausgearbeitet** und bei realistischen Projekt angepasst. **Feldfo**der öffentlichen Feldkoordination einge- rum und Feldkoordiantion geben das reicht. Die öffentliche Feldkoordination Projekt zur Umsetzung frei. Aus den Erunterstützt die Idee und empfiehlt dem kenntnissen des Prototypen entsteht ein öffentlichen Feldforum den Bau eines Waldkletterpfad als langfristiges, ange-Prototypen. Im Rahmen eines Prototypasstes Projekt. penbaus oder einer Prototypenwoche werden die konkreten Ideen zum Baumkletterpfad durch Hängematten, leichte Holzplattformen und Klettermöglichkeiten simuliert und temporäre Testkonstruktionen gebaut.



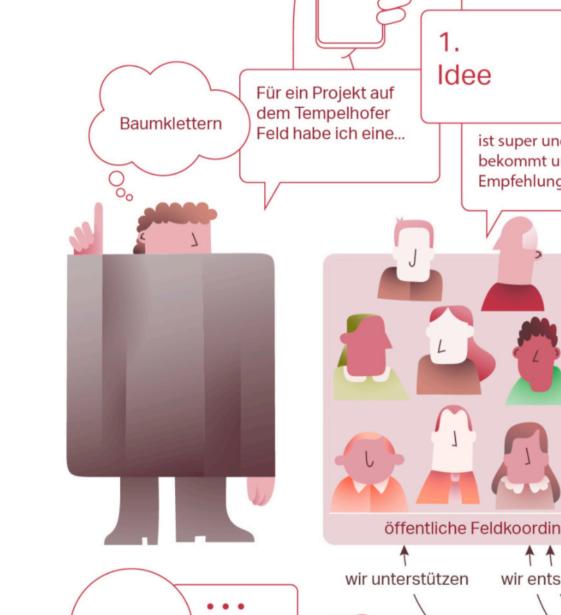
Das Feldforum sammelt diese Vorschlä ge und bringt sie in den Beteiligungsprovon temporären Bauten, Testbauten, Veranstaltungen oder Installationen und Interventionen. So lassen sich Bedarf, Wir

frühzeitig erkennen und den Prototyp

höhen die Sichtbarkeit und sorgen für eine **breite, vielfältige Beteiligung.** Dabei wird ein **3-stufiges Verfahren** etabliert.

konstruktiv und bedarfsgerecht weite-Wenn der Prototyp überzeugt, wird das Konzept aus den Erkenntnissen des Pr als Projekt realisiert. Dabei steht immer und ökologische Nutzenpotenzial im Vordergrund. Wird die Idee über den Protobegleitet die Geschäftsstelle Tempelhofer Feld die Umsetzung des Projektes or-

Alle zwei Jahre werden bestehende Projekte gemeinsam mit dem Feldforum, der eldkoordination und der Öffentlichkeit **überprüft.** Ziel ist es, aus Erfahrungen zu Raum für neue Bedarfe zu schaffen.







Wir machen die Idee

und ihre Potentiale in

einem Testformat niederschwellig

